

Finanzbericht 2018

Wie bereits im Finanzbericht 2017 angedeutet, gab es im ersten Halbjahr 2018 die erwartete personelle Veränderung: Da Doris Witter, die über fünf Jahre unser Sekretariat professionell und liebevoll geführt hatte, in den Ruhestand ging, musste eine neue Kraft für diese Aufgabe gefunden werden. Nach intensiver Suche kam Claudia Holtermann in unser Team und lebte sich schnell in die für sie neue Aufgabe ein – in den ersten Wochen von Doris Witter kompetent begleitet. Als Leiterin von Studienreisen im Umgang mit Menschen geübt, sachorientiert und sprachkompetent, ist sie inzwischen aus unserem Sekretariat nicht mehr wegzudenken. – Ebenfalls budgetrelevant war in den ersten Monaten von 2018 die bereits Ende 2017 von Mathias Hofmann konzipierte Einrichtung einer neuen Adressdatenbank, die unsere alte nach gut einem Jahrzehnt technischer Weiterentwicklung ersetzte. In diesem Zuge veränderten wir, auch im Hinblick auf die neue Datenschutz-Verordnung, den Versandmodus unseres Newsletters und der Einladungen zu Veranstaltungen der Medizinischen Sektion; seit Sommer 2018 kommt dafür eine Newsletter-Software zum Einsatz. – Die das Cloud-basierten Kommunikationsportal SharePoint für die CARE-Gruppen und für einzelne IKAM-Bereiche wurde das ganze Jahr hindurch kontinuierlich weiterentwickelt.

Eine große Freude war es, als im Herbst 2018 die Freischaltung des Anthromedics-Portals vollzogen werden konnte und die bisherigen Ergebnisse der CARE-Gruppe-Arbeit, ergänzt durch einführende Grundlagenkapitel, öffentlich zugänglich gemacht werden konnten. Dieses von Stiftungsseite maßgeblich geförderte Projekt stellt multiprofessionelle Konzepte und Therapieempfehlungen der Anthroposophischen Medizin für Symptome und Erkrankungen vor, die bislang nur unbefriedigend behandelt werden können; das Portal wird auch in den folgenden Jahren inhaltlich weiter ausgebaut werden.

Blicken wir auf den Abschluss 2018, so können wir festhalten, dass die Aufwendungen wie auch die Erträge um gut 4% höher lagen als budgetiert und wir daher von der AAG nur unwesentlich mehr als den uns zugesagten Beitrag von TCHF 120 in Anspruch nehmen mussten. Drei unserer Arbeitsbereiche basierten wie auch schon in der Vergangenheit wesentlich auf Zuwendungen von Stiftungen, Institutionen und Partnern. Das sind zum einen unsere Aus- und Weiterbildungsinitiativen - im Wesentlichen das IPMT, die Heileurythmie-Ausbildung sowie die Heileurythmie-Ausbildung für Ärzte und Medizinstudierende - deren Aufwendungen zu etwa 57% durch derartige Unterstützungsbeiträge gedeckt wurden, zu 43% durch die Auszubildenden und IPMT-Teilnehmer/-innen. Demgegenüber wurde die Grundfinanzierung der Medizinischen Sektion fast zu 100%, die Finanzierung der Kernprojekte 'CARE' und 'Anthromedics' in vollem Umfang durch derartige Zuwendungen ermöglicht, wofür wir den Stiftungen, Institutionen und Partnern, die uns zum Teil schon über viele Jahre treu unterstützen, sehr dankbar sind.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war der Zuspruch zu unseren Konferenzen und Tagungen erneut sehr erfreulich. Insbesondere die Jahreskonferenz 2018 zum Thema 'Licht' stieß auf viel Interesse und ist wesentlich dafür mitverantwortlich, dass im Tätigkeitsfeld 'Tagungen' etwa TCHF 33 Überschuss erwirtschaftet werden konnten. Ein nach wie vor unterfinanziertes Aufgabenfeld der Medizinischen Sektion war und ist die Internationale Koordination der einzelnen Berufsgruppen innerhalb der Anthroposophischen Medizin (IKAM). Durch das Engagement von Mathias Hofmann im Rahmen des Ende 2017 neu eingerichteten IKAM-Sekretariats, konnte die IT-basierte Zusammenarbeit professionalisiert und ökonomisiert werden. Zudem erforderte die zunehmende weltweite Ausbreitung und Differenzierung der anthroposophischen Therapien und der anderen Berufsfeldern innerhalb der AM auch einen erhöhten personellen Koordinationsbedarf. Diese Aufwendungen waren 2018 wiederum nur zu etwa 50% durch Beitragszahlungen von Verbänden, Institutionen oder Einzelmitgliedern gedeckt. Ein mittelfristiges Ziel ist es, dieses Verhältnis zwischen IKAM-Aufwand und Beitragszahlungen

derjenigen, denen die Arbeit der IKAM-Koordinatoren zugutekommt, substanziell zu verbessern. – Schließlich das Tätigkeitsfeld 'Wissenschaftliche Mitarbeit und Publikationen': Dieser Bereich war und ist per se ein Zuschussgeschäft, da durch den Verkauf unserer Publikationen und der geringen Autorenhonorare der mit der Erstellung dieser Publikationen verbundene Aufwand nicht refinanziert werden kann. Dazu sind die Auflagen im Hinblick auf den leider noch recht beschränkten Leserkreis zu klein.

Für 2019 haben wir ein Budget erstellt, das sich - im Hinblick auf die geplanten Aktivitäten - in der Größenordnung des Budgets für 2018 bewegt.

All unseren Spendern - Stiftungen, Institutionen, Heilmittelbetrieben, Verbänden und Privatpersonen - einen ganz herzlichen Dank für das Mittragen unserer Arbeit!

Stefan Langhammer